

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 253
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am. 17. September 1932.

Die Gemeinde Wien baut weiter.

Die Errichtung von neun neuen städtischen Wohnhausanlagen beschlossen.-

1011 neue Wohnungen in verschiedenen Bezirken Wiens.-Mehr als
11 Millionen Schilling für die Wiener Baugewerbe.

Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen hat in seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, neun neue städtische Wohnhausanlagen mit insgesamt 1011 Wohnungen zu errichten, und die Pläne dieser neuen Wohnhausanlagen genehmigt.

In Margareten wird an der Einsiedlergasse eine Wohnhausanlage nach den Plänen der Architekten Heinrich Schmid und H. Aichinger ausgeführt. Favoriten bekommt zwei neue Anlagen, eine an der Triesterstrasse, Ecke Untermeidlingerstrasse, nach den Plänen der Architekten Ing. Robert Hartinger und Prof. Dr. S. Mohr und eine an der Steudelgasse nach den Plänen des Architekten Paul Gütl. Nach einem Entwurf der Architekten Prof. Dr. Josef Frank und Dr. Oskar Wlach wird in Simmering eine Wohnhausanlage an der Fickeysstrasse errichtet werden. Das Stadtbauamt hat die Pläne für einen Wohnhausbau an der Tautenhayngasse in Fünfhaus und für zwei Wohnhausanlagen in Ottakring, an der Lorenz Mandlgasse und an der Herbststrasse, entworfen. Die grosse Wohnhausanlage auf dem Engelsplatz in der Brigittenau wird nach den Plänen des Architekten Ing. R. Perco weiter ausgebaut. Schliesslich wird in Floridsdorf auf dem Heldenplatz nach einem Entwurf des Stadtbauamtes ein kleiner Wohnhausbau errichtet.

Von den 1011 Wohnungen, die die neuen neun Wohnhausbauten enthalten werden, sind 145 Einzelzimmerwohnungen, 611 Zimmer-Küche-Wohnungen, 211 Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Küche und Kammer, 17 Zimmer-Küche-2 Kammern-Wohnungen, 20 Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche und 7 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer und Küche. Selbstverständlich werden alle Wohnungen in der für die städtischen Wohnhausbauten üblichen Weise ausgestattet werden. Die neuen Anlagen enthalten ausserdem 2 Geschäftslokale, 2 Werkstätten und 2 Magazine.

Die Kosten der Errichtung der neuen Wohnhausanlagen betragen rund 11,228.000 Schilling.

Die neuen Wohnhausanlagen sind so geplant, dass Licht, Sonne und Luft Zutritt zu jedem Wohnraum haben und dass den Bewohnern genügend Frei- und Erholungsflächen zur Verfügung stehen. Nur ein kleiner Teil des Baugrundes wird verbaut, während der Rest zu Gärten oder Gartenhöfen umgestaltet wird.

Für mehr als 1000 Familien werden durch die neubeschlossenen Wohnhausanlagen wieder hygienische, allen Erfordernissen der Zeit entsprechende Heimstätten geschaffen.

Die städtischen Sommerbäder bleiben bis auf weiteres
geöffnet.

Die städtische Bäderverwaltung teilt mit, dass mit Rücksicht auf das anhaltend schöne Wetter die städtischen Sommerbäder bis auf weiteres geöffnet bleiben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 17. September 1932.

Eine alte Wiener Kunstuhr in der Ausstellung "60 Jahre metrisches Masssystem in Oesterreich".

In der Ausstellung "60 Jahre metrisches Masssystem in Oesterreich" im Oesterreichischen Museum, Wollzeile 41, sind beim Eingang in das Ausstellungsgebäude zwei aussergewöhnlich seltsame, hochwertige alte Uhren aufgestellt. Eine der beiden Uhren ist Eigentum des Technischen Museums und stammt wahrscheinlich aus dem Besitze Karls V. Die rechts vom Eingang aufgestellte Uhr, eine astronomische Kunstuhr in hohem schwarzem Kasten, gehört dem Uhrenmuseum der Stadt Wien. Diese astronomische Kunstuhr ist von einem Augustiner Frater-Cajetano erfunden worden; im Wiener Augustinerkloster wurde sie im Jahre 1769 vollendet.

Die vielen Zeiger des Hauptzifferblattes der Kunstuhr des Fraters Cajetano weisen die mittlere Zeit, verschiedene Ortszeiten, Wochen- und Monatstage, den jeweiligen Stand der Sonne, des Mondes und der damals bekamten Planeten. Man sieht auch die Mondphasen, die Sonntagsbuchstaben, die goldene Zahl und Angaben, die sich auf den Lauf des Mondes beziehen. Das Erscheinen einer schwarzen Scheibe in einem kleinen Ausschnitt des Zifferblattes zeigt eine eintretende Sonnenfinsternis an. Dem reich vergoldeten, gravierten Zifferblatt gegenüber sind ein etwas kleineres Zifferblatt für die mittlere und für die wirkliche Sonnenzeit und ein Datumzeiger, der die Monatstage richtig angibt, angebracht. Ganz besondere Bedeutung kommt der Kunstuhr mit ihrem interessanten Mechanismus auch darum zu, weil Cajetano bei dieser Uhr wohl zum erstenmal das von ihm erfundene Differenzialgetriebe verwendete. Der Schöpfer der Uhr, Frater Cajetano, der aus Leimbach im Schwarzwald stammte, wurde im Jahre 1726 geboren und hiess vor seinem Eintritt in das Augustinerkloster David Rutschmann; er befasste sich aus Liebhaberei mit physikalischen Problemen und mit der Uhrmacherei. Cajetano starb im Jahre 1796.